



Mit flexiblen Arbeitsplätzen
auf neue Bedürfnisse der
Anwender eingehen

Immer mehr Mitarbeiter fordern an Ihrem Arbeitsplatz die Tools, die sie im privaten Umfeld gewohnt sind. Um auch solche Gruppen zu bedienen, führt der SPIEGEL-Verlag Office 365 ein.

Ausgangslage

Für seinen „Arbeitsplatz der Zukunft“ suchte der SPIEGEL-Verlag nach einer Lösung für Kommunikation, Zusammenarbeit und Mobility, die auch das mobile Arbeiten unterstützt. Diese sollte die eingesetzte Lotus Notes-Lösung ersetzen.

Lösung

Mit Office 365 erhält der Verlag einen leistungsstarken Arbeitsplatz mit Social-Collaboration-Tools, den es flexibel aufbauen und an die Bedürfnisse verschiedener Mitarbeitergruppen anpassen kann. Gleichzeitig erfüllt Office 365 hohe Standards bei Datenschutz und Datensicherheit.

Verbesserungen

Die Mitarbeiter erhalten einen modernen Arbeitsplatz, auf den sie auch von unterwegs aus mit Laptop oder Tablet zugreifen können. Mit Office 365 kann die IT zudem das eigenorganisierte Arbeiten fördern und gegebenenfalls Bring your own Device im Unternehmen anbieten.



Viele Trendforscher prophezeien: Auch in 20 Jahren wird es noch Büros geben. Sie werden nur anders aussehen als heute. Vielleicht so wie in der Redaktion bei SPIEGEL ONLINE. Dort besitzen einige Mitarbeiter im Newsroom keinen festen Arbeitsplatz, sondern arbeiten in Abhängigkeit von Ihrer Tätigkeit an wechselnden Plätzen und melden sich dort am Rechner mit ihren Nutzerdaten an.

Dieses Konzept ist Teil der Initiative „Arbeitsplatz der Zukunft“ des SPIEGEL-Verlags. „Wir sehen schon länger die Forderungen etwa der Online-Kollegen, die aus dem privaten Umfeld ein anderes Arbeiten gewohnt sind. Diese wollen mit anderen Werkzeugen unterstützt werden – und für die ist auch der Arbeitsort immer weniger relevant“, erläutert Jesper Doub, der den SPIEGEL-Verlag leitet. „Gleichzeitig haben wir viele Mitarbeiter, denen wir eine gewohnte Arbeitsumgebung bieten wollen.“

„Als Unternehmen will ich den Arbeitsplatz flexibel gestalten können – und das zu einem attraktiven Preis. Das ist Microsoft gelungen.“

Jesper Doub
Verlagsleiter SPIEGEL-Verlag

Verschiedene Arbeitskulturen mit einer Lösung bedienen

In dieser Situation suchte der Verlag eine zukunftsfähige Lösung für Kommunikation und Zusammenarbeit, um die eingesetzte IBM-Notes-Lösung abzulösen. Zur Wahl standen Microsoft Office 365 und die Lösung eines weiteren führenden Cloud-Anbieters. Das IT-Team setzte daher zwei Pilotprojekte parallel auf. „Beide Lösungen zeigten sich hoch verfügbar und wurden von den verschiedenen Nutzergruppen ähnlich gut akzeptiert“, berichtet Doub.

Darüber hinaus prüfte der Verlag beide Lösungen aus juristischer und datenschutzrechtlicher Sicht. „Das ist wichtig für uns, da wir mit unserem Kernverständnis von kritischem und investigativem Journalismus beim „SPIEGEL“ hier stets eine kritische Haltung haben“, erläutert Doub. „Es zeigte

sich, dass bei Microsoft der Datenschutz deutlich weiter gereift ist und damit rechtlich eine wesentlich stabilere Situation vorliegt.“ Dies war schließlich eines der entscheidenden Kriterien für Office 365.

Mehr Flexibilität – zu einem attraktiven Preis

Eine wichtige Rolle spielte auch die Flexibilität von Office 365. Mitarbeiter des Verlags und der Redaktion können beispielsweise zum Datenaustausch sowohl einen Zugang über OneDrive for Business als auch über Projekt-Sites in SharePoint Online erhalten oder sie werden in Teile der Infrastruktur eingebunden. „Das ist fließend und ein Grund, warum wir uns für Office 365 entschieden haben“, so Doub. „Als Unternehmen will ich den Arbeitsplatz flexibel gestalten können – zu einem attraktiven Preis. Das ist Microsoft jetzt gelungen.“ Der SPIEGEL-Verlag wählte Office 365 E4, das Microsoft Office 365 Pro Plus enthält, die Office-Desktop-Version. Zusätzlich wurde die Enterprise Mobility Suite mit Active Directory Premium geordert, das unter anderem Single-sign-on ermöglicht.

Die Modernisierung startet

Für die Einführung von Office 365 setzt der Verlag auf den Microsoft-Partner Net at Work. „Wir haben zunächst einen Pilot gefahren, um einen Proof of Concept zu verifizieren“, berichtet



Der SPIEGEL-Verlag steht für investigativen und kritischen Journalismus

Bernd Hüffer, Leiter Systemintegration Net at Work. Dann wurden einige Mitarbeiter aus der IT sowie die ersten 25 bis 50 Mitarbeiter migriert. „Dabei testen wir Performance und Verfügbarkeit und sammeln Erfahrungen für die Prozesse von Help Desk und Provisioning“, so Hüffer. In dieser Phase wurden auch die Nutzerschulungen ausgearbeitet. „Wir haben früh für den neuen Arbeitsplatz geworben und zeigen im Intranet beispielsweise in Video-Clips, wie man sich den Arbeitsalltag erleichtern kann“, erzählt Doub. Begleitend werden in 20-minütigen Veranstaltungen die neuen Tools z.B. im Social-Media-Bereich vorgestellt. Damit sind die Vorbereitungen getroffen, um bis Dezember 2015 das Gros der Mitarbeiter nach Exchange Online zu migrieren und IBM Notes abzulösen. „Dank der Übersicht von Net at Work haben wir viele möglichen Hindernisse schon im Vorfeld beseitigt“, erzählt Doub. „Diese professionelle Vorarbeit zahlt sich nun aus.“ Parallel führt der Verlag Skype for Business ein, das nach und nach IBM Sametime ersetzen wird.

SPIEGEL GRUPPE

Spiegel Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG

Die SPIEGEL-Gruppe publiziert namhafte Magazine wie DER SPIEGEL und produziert Online-Dienste wie SPIEGEL ONLINE und TV-Formate wie SPIEGEL TV. Der SPIEGEL wird aufgrund seines Einflusses auf die öffentliche Meinung auch als Leitmedium bezeichnet.

Land: Deutschland
Branche: Medien und Kultur
Mitarbeiter: 2.000
Arbeitsplätze: 2.000
Projektdauer: 12 Monate

Produkte:

- Microsoft Office 365 E4
- Microsoft Exchange Online
- Microsoft Skype for Business
- Microsoft EMS
- Microsoft Azure

Social-Collaboration-Balance für den Arbeitsplatz

Für den nächsten Schritt evaluiert das IT-Team gerade SharePoint Online und testet in einem Piloten, wie beispielsweise Templates für Team-Räume aussehen können. Ziel ist, das eigenorganisierte Arbeiten voranzubringen. „Die Mitarbeiter sollen sich selbst in Office 365 zusammenfinden und nicht in der IT anrufen, um eine Team-Site anzufragen“, sagt Doub und kündigt an: „Sobald Support und Mitarbeiter bereit sind und die notwendigen Gespräche mit den Gremien geführt sind, wollen wir SharePoint Online einführen.“

Gleichzeitig testet die IT Yammer und ist begeistert. „Yammer ist eine spannende Plattform, um Diskussionen voranzutreiben, welche die Nutzer aus sich heraus starten können“, erzählt Doub. „Wir können unseren Mitarbeitern Lösungen bieten, die lange Zeit gewünscht waren und auf die wir keine technische Antwort hatten“, resümiert Doub. „Office 365 wird die Art und Weise deutlich umkrempeln, wie wir IT für den Arbeitsplatz bereitstellen.“

Weitere Referenzen finden Sie unter:
www.microsoft.de/kundenreferenzen

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49-89-3176-0
Email: info@microsoft.de
www.microsoft.de



Microsoft ist der weltweit führende Hersteller von Standardsoftware, Services und Lösungen, die Menschen und Unternehmen aller Branchen und Größen helfen, ihr Potenzial voll zu entfalten. Sicherheit und Zuverlässigkeit, Innovation und Integration sowie Offenheit und Interoperabilität stehen bei der Entwicklung der Microsoft-Produkte im Mittelpunkt.



Microsoft Partner:

Net at Work liefert Lösungen rund um die IT-gestützte Kommunikation und Zusammenarbeit im Unternehmen und verfügt über erstklassiges Know-how in der präzisen Umsetzung der Anforderungen. Dabei berücksichtigt sie nicht nur Aspekte wie Skalierbarkeit, Flexibilität und Sicherheit sondern auch die Einhaltung der definierten Ziele für Termine und Budget.

